Konrad-Heresbach-Gymnasium, Laubacher Str. 13, 40822 Mettmann

**Die Schulleitung**

Tel.: 02104 9672-0

Fax: 02104 9672-29

verwaltung@khgme.de

[www.khgme.de](http://www.khgme.de)

**Fremdsprachenwahl - Brief an die Eltern**

März 2021

Sehr geehrte Eltern,

in Kürze müssen Sie sich verbindlich entscheiden, ob Ihr Kind Französisch oder Latein als zweite Fremdsprache wählen soll. Erfahrungsgemäß ist es am besten, wenn Sie und Ihr Kind sich in erster Linie von den inhaltlichen Aspekten der beiden Sprachen und den Neigungen und Begabungsschwerpunkten Ihres Kindes leiten lassen. Wir können und wollen Ihnen die Entscheidung, die Sie im Hinblick auf Ihr Kind ganz individuell treffen müssen, nicht abnehmen. Wir möchten Ihnen aber folgende Entscheidungshilfen anbieten:

1. dieses Schreiben,

2. eine kommentierte PPP zu beiden Fremdsprachen auf der Homepage zu Beginn der Osterferien und die Möglichkeit die Kolleginnen in Latein (Frau Velsink [velsink@khgmettmann.de](mailto:velsink@khgmettmann.de)) und Französisch (Frau Ihle [ihle@khgmettmann.de](mailto:ihle@khgmettmann.de)) per Mail zu kontaktieren und einen Telefontermin zu vereinbaren,

3. mit, wenn gewünscht, einer Einzelberatung durch die Klassenleitung und den Englischlehrer/die Englischlehrerin Ihres Kindes.

Sehr oft wird die Wahl der zweiten Fremdsprache aus Motiven entschieden, die einer sachgerechten Überprüfung kaum standhalten und daher dem Interesse des Kindes nicht dienen. Die folgenden Überlegungen wollen häufig vorgebrachte Begründungen für eine Wahl überprüfen und Hinweise geben für eine sach- und begabungsorientierte Wahl der zweiten Fremdsprache.

Oft heißt es, Latein sei von den beiden Sprachen das schwierigere Fach. Uns scheint es wichtig, dieses Vorurteil richtig zu stellen. Es ist – jedenfalls am KHG – auch nicht erkennbar, dass die Noten in Latein schlechter als in Französisch ausfallen. Latein und Französisch haben jeweils andere Anforderungsschwerpunkte, fordern verschiedene Begabungstypen, nicht unterschiedliche Begabungsqualitäten.

Im Vergleich der Sprachen wird weiter darauf hingewiesen, Französisch könne als lebende Sprache in Frankreich für die Verständigung von Nutzen sein. Uns scheint es aber ein grundlegender Irrtum zu sein, von den Schulfächern vornehmlich direkte Brauchbarkeit für den Alltag zu verlangen. Schulfächer fördern Basisfähigkeiten; sie dienen nicht dem alleinigen Zweck, praktisch Verwertbares an die Hand zu geben.

Auf der anderen Seite wird gesagt, Latein schule das logische Denken. Auch hier sei zu Vorsicht geraten; noch keiner hat bewiesen, wieso gerade Latein diese Fähigkeit fördern soll.

Nicht selten hört man, Französisch könne im Unterricht lebendiger präsentiert werden, während Latein eher "trocken" dargeboten werde. Dazu ist zu sagen, dass der Stoff in beiden Fächern durch die zur Verfügung stehenden neuen Lernmittel sehr kindgemäß aufbereitet wird, indem spielerische Elemente betont und die Sprachstrukturen in Alltagssituationen eingeführt werden.

Doch genug der Kritik an unhaltbaren Erwartungen und Vorstellungen. Es geht bei der Fremdsprachenwahl darum, entsprechend der Begabung des einzelnen Schülers aus zwei verschiedenen, aber jeweils wichtigen Fächern das für ihn günstigere, weil seinem Lerntyp eher entsprechende Fach auszuwählen. Untersuchungen zur Fremdsprachenwahl haben folgende Unterschiede im Begabungs- und Lernprofil des "typischen" Latein- bzw. Französischschülers ergeben:

Der Idealtyp des Lateinschülers neigt dazu, über Sprache nachzudenken, hat auch Interesse an Zeit übergreifenden Problemen und theoretischen Grundlagen, lernt stärker erkenntnis- und verstandesmäßig. Der Idealtyp des Französischschülers hingegen liebt den aktiven Sprachgebrauch, hat Interesse an aktuellen Stoffen, sieht den praktischen Nutzen und lernt vergleichsweise stärker durch die Nachahmung.

Diesen unterschiedlichen Interessen entsprechen verschiedene Fähigkeiten:

Der Lateinschüler neigt beim Umgang mit der Sprache dazu, mehr vom sichtbar vorliegenden Text auszugehen; sein Gedächtnis verarbeitet besser visuelle Reize. Der Französischschüler ist fähig, Sprache vom Hören her zu erfassen; sein Gedächtnis verarbeitet auch akustische Reize. Dem Leseinteresse des Lateinschülers entspricht das Sprechtemperament des Französischschülers.

Kann im Lateinunterricht auch ein in sich gekehrter, stiller Schüler durchaus erfolgreich sein, so verlangt der Französischunterricht eher einen Schüler, der stärker aus sich herausgeht. Mit 11 bzw. 12 Jahren wird das Angebot, Rollen zu übernehmen, noch gerne angenommen. Die Bedingungen für das "lebendige" Lernen einer modernen Fremdsprache verschlechtern sich danach ständig.

Will man einen Versuch der Voraussage von den derzeitigen Noten aus wagen, so ergibt sich folgendes Bild: Gute Englischschüler haben in beiden Sprachen gute Chancen, schwache Englischschüler werden wohl Schwierigkeiten in beiden Sprachen bekommen. Bei allen Schülern ist jedoch genau auf die Zusammensetzung der Note zu achten. Wo liegen Schwächen, wo Stärken? Die Englischnote fasst die Leistungsbewertung von Rechtschreibung, Grammatik und Sprachgewandtheit zusammen. Stärken im Bereich der Sprachgewandtheit weisen eher auf Französisch, Stärken im formalen Bereich eher auf Latein hin. In ähnlicher Weise kann auch die Deutschnote in die Überlegungen einbezogen werden. Eine gute Leistung in Mathematik kann eine vergleichsweise gute Prognose für eine Wahl von Latein bedeuten.

Und nun noch **einige ergänzende Hinweise**:

* Die jetzt zu treffende Wahl ist verbindlich für die Klassen 7 bis 10.
* **SPANISCH** wird an unserer Schule zur Wahl als **dritte Fremdsprache im Rahmen von G9 ab Klasse 9** angeboten. Zudem bieten wir Spanisch auch in der Oberstufe an.

Wir hoffen, dass Sie und Ihr Kind auf der Basis dieser Informationen in der Lage sein werden, die für Ihr Kind richtige Entscheidung zu treffen.

Mit freundlichen Grüßen

Knoblich , OStD Dr. Möllney, StD'

(Schulleiter) (Erprobungsstufenkoordinatorin)